

„SCHLACHTHOF-POSSE“

# Mit Sprechgesang gegen Vorurteile

Drei türkische Hip Hop-Bands aus dem Kulturzentrum Schlachthof haben jetzt eine CD aufgenommen. Gestern abend wurde sie von Kulturdezernentin Irmgard Schlei-er vorgestellt.

**KASSEL** ■ „Selam“ heißt Frieden. „Selam“ hat aber auch noch eine weitergehende Bedeutung: Damit begrüßen sich die Menschen in der Türkei oder im Iran, so wie sie hier „Hallo“ sagen oder sich einen „Guten Tag“ wünschen. Grund genug für drei türkische Hip Hop-Gruppen aus dem Kulturzentrum Schlachthof, sich dieses freundliche Wort als Motto für ihre gemeinsame CD auszusuchen.

Die drei Bands „Crime Dancer“, „Fesseln der Wahrheit“ und „B.C.G.“, kurz die „Schlachthof Posse“, was soviel wie Clique oder Familie bedeutet, haben ihrer Maxi-CD aber noch einen weiteren Spruch mit auf den Weg gegeben: „Die Gewalt meiner Worte nicht um Spaß gesetzt“. Denn in den Songs gehe es nicht um „Friede, Freude, Eierkuchen“, wie Kaya (21) von den „Fesseln“ erklärt.

Themen sind ihre eigenen Probleme als Kinder türkischer Einwanderer, aufgewachsen in Deutschland. Vorurteile gegenüber dem Islam, der „immer nur mit brutalem Fundamentalismus gleichgesetzt wird“ (Deniz, 15), die „ganz andere Behandlung von Ausländern und Deutschen“ durch die Polizei (Yavuz, 19), das hätten sie selber erfahren und das mache sie wütend; ihr Fett weg bekommen aber auch die „sogenannten Ausländerfreunde, die immer überall tolerant tun“ (Kaya), aber sich nicht wirklich mit der anderen Kultur beschäftigen und nicht zuletzt die Medien, die in der Öffent-



Sie singen über ihren Alltag als zweite Ausländergeneration in Deutschland: Die Rapper der „Schlachthof Posse“. Hier rappen gerade Kaya „K-yh“ (links) von „Fesseln der Wahrheit“ und Erkan „Hustler“ (vorn rechts) von „Crime Dancer“.

(Foto: Rosenthal)

lichkeit für ein falsches Bild sorgten.

Frustr in Rap (Sprechgesang) übersetzt, mal ironisch, mal poetisch, mal philosophisch - Aggression umgewandelt in die treibenden Beats des „Hardcore-Hip Hop“, aber auch in die sanftere Form des „Smooth“, damit im alltäglichen Umgang das Wort „Selam“ den Ton angeben kann.

Entstanden ist das Projekt „Schlachthof Posse“ unter der Leitung von Arbeitskreisleiter Yusuf Kılıc und Schlachthof-Mitarbeiterin Christine Knüppel in Zusammenarbeit des Kulturzentrums mit den Jugendräumen Nordstadt und dem Jugendhof Dörnberg, wie schon im vergangenen Jahr das Theaterstück „Rap Action“. Finanziert wurde die CD als Teil des „Hessischen Jugendak-



**Rohde** Frankfurter Straße 61 • 3710 Kassel  
Tel. 21721 • 21544 Fax 284318

**Feinschmeckerservice  
Schlemmerservice · Partyservice**

tionsprogramms“ von Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit. Zufrieden mit dem Produkt zeigten sich gestern abend bei der Präsentation von „Selam“ nicht nur die Rapper und ihre Betreuer, auch Kulturdezernentin Irmgard Schlei-er war beeindruckt von der Kreativität der Jugendlichen: „Die Rapper in New York können mit uns in der Nordstadt nicht mithalten“, sagte sie. Projektleiter Kılıc betonte, daß es auch weiterhin wichtig sei, in der Arbeit mit den Jugendlichen Kon-

tinuität zu wahren. Ideen für die Zukunft gibt es genug: eine theatralische Lesung von Kasseler Schauspielern, begleitet von Rap und Breakdance, steht als nächstes auf dem Programm. Außerdem ist ein Hip Hop-Workshop für Mädchen geplant. (she)

Die Maxi-CD „Selam“ der „Schlachthof-Posse“ ist ab Mitte/Ende Juni zum Preis von ca. 20 DM in den Kasseler Plattenläden zu haben.

Anzeige